

Mein ERASMUS + Aufenthalt in Budapest an der ELTE-Universität im Wintersemester 2023/2024

Mein Aufenthalt an der ELTE-Universität in Budapest war inspirierend und hat mich auf der persönlichen, akademischen und auch beruflichen Ebene unter verschiedenen Aspekten weitergebracht. Durch das Aufzeigen von einem anderen Rechtssystem lernt man gerade als Jura-Student das eigene Rechtssystem noch einmal in einem ganz anderen Licht zu betrachten, was einem auch im Hinblick auf die spätere Berufswahl neue Perspektiven eröffnet.

Bewerbung

Die Bewerbung für mein Auslandssemester erfolgte wie jede andere Bewerbung für einen Auslandsaufenthalt auch, über das MoveOn-Bewerbungsportal. Durch Checklisten und Anleitungen wurde man recht gut durch diesen Bewerbungsprozess geleitet, in dem es dann letztlich nur noch galt, alles getreu der Checkliste zusammenzusammeln und hochzuladen. Nachdem man für eine Universität nominiert wurde, musste man diesen Platz durch die Bestätigung des Platzangebots unter der Bewerbung verbindlich annehmen.

Im weiteren Verlauf hatte ich dann direkten Kontakt zur Gastuniversität, die bei mir auf die Eötvös Loránd University (ELTE-Universität) gefallen ist. Der dortige ERASMUS-Koordinator Ákos Udovecz hat uns nach der bestätigten Platzannahme angeschrieben und uns durch Anleitungen per Mail gut durch die für die Partneruniversität notwendigen Schritte geführt. Wichtige Stichpunkte waren hier das Learning Agreement, welches von beiden Universitäten unterschreiben zu lassen ist. Hier ist auch nochmal wichtig, dass das für die Universität Göttingen heißt, das Learning Agreement an zwei Stellen zu schicken: Der juristischen Fakultät unter der Leitung von Frau Mann und Göttingen International. Ist auch das geschafft, braucht man nur noch einen Sprachtest abzulegen, der für unser Semester jedoch nicht verpflichtend war, um das Grant Agreement abzuschließen. Mit diesem wird einem die ERASMUS Förderung zugesagt.

Auch von der Seite der Göttinger Universität waren für mich noch einige Schritte zu gehen. Eine Informationsveranstaltung von Frederike Mann und eine von Göttingen International waren verpflichtend und wurden deswegen auch von mir besucht.

Vorbereitung

Als Vorbereitung für den tatsächlichen Aufenthalt im Ausland würde ich auf jeden Fall empfehlen die Mails regelmäßig zu checken. Gerade in den letzten Wochen vor meinem Aufenthalt in Budapest wurden nach und nach die ersten wichtigen Informationen konkretisiert. Darunter zum Beispiel wann man sich das erste Mal in der Universität trifft, von welcher Hochschulgruppe die O-Phase geleitet wird und wann diese stattfinden wird.

Ein wichtiger Teil der Vorbereitung war auch die Wohnungssuche. Wie in jeder größeren Stadt ist der Wohnungsmarkt auch in Budapest umkämpft, womit man sich möglichst frühzeitig um eine Wohnung kümmern sollte. Wir haben ca. 4 Monate vor der Abreise nach Budapest eine Mail bekommen, in der unser ERASMUS Koordinator relativ viele Links aufgelistet hat, durch die man zu unterschiedlichsten Wohnungssuch-Portalen

gelangt. Hier konnte man, wenn man schnell war, die richtige Wohnung für sich und den Aufenthalt im ERASMUS Semester finden. Von der eigenen, privaten 1 Zimmer Wohnung bis zum geteilten Zimmer war alles dabei. Unter den Links konnte man Webseiten von der Universität selbst finden, die accomodations in unterschiedlichen Lagen angeboten haben aber auch gewerbliche/private Anbieter, die die unterschiedlichsten Wohnungsarten angeboten haben (Shared room, shared flat, etc.).

Ich habe meine Wohnung jedoch über eine Facebook Gruppe gefunden. Das ist dort tatsächlich auch eine sehr gängige Art und Weise auf Wohnungsagenturen aufmerksam zu werden und dadurch eben seine Wohnung zu finden. Zu dem Prozess gehört natürlich auch eine Menge eines gewissen Grundvertrauens, da man sich die Wohnung üblicherweise nicht vorher in persona anschaut und demnach immer auch das Risiko mitschwingt, dass es sich bei der gefundenen Wohnung doch um einen Betrugsfall handelt. Ich denke es ist dabei wichtig sich dem Risiko bewusst zu sein und dieses demnach wenn möglich zu minimieren indem man z.B. mal schaut, ob man den Vermieter/die Vermieterin „ergoogeln“ kann und evtl. sogar bei LinkedIn und Co. Findet. Und auch überlegt ob die Angaben zur Wohnung denn mit dem übereinstimmen kann, was man über Google Maps/Apple Karten zu dem Ort der Wohnung so rausfinden kann. Sollte das aber so weit passen, gehört für den kompletten Auslandsaufenthalt meiner Meinung nach das eben genannte Grundvertrauen dazu und man sollte auch diese Situation einfach sich zukommen lassen, mit dem Wissen, dass sich schon eine Lösung finden wird. 😊

Auch per Mail kam dann die Information über die Möglichkeit sich für ein Mentor-Mentee Programm einzuschreiben. Dafür musste ich mir die App Papaya herunterladen und mich für meine Fakultät eintragen (auf Ungarisch die „AJK“). Ein paar Tage später wurde ich dann über meine Mailadresse von meinem Mentor angeschrieben. Ich würde jedem empfehlen, bei dem Mentee-Mentor-Programm mitzumachen, damit man einen Ansprechpartner aus Ungarn vor Ort hat. Üblich ist es sich mit seinem Mentor nach der Anreise zu treffen, spätestens aber bei dem Mentor/Mentee-Treffen kurz nach der O-Phase. Die Informationen zu diesem Treffen bekommt ihr dann über das ERASMUS Student Network (kurz ESN). Dieses hat für jede Universität eine eigene Vereinigung mit einer entsprechenden Instagram und Facebook Seite und auch für jedes Semester einem eigenen WhatsApp Gruppenchat.

Von der Idee Gruppenchats anzulegen, hat unser ERASMUS Koordinator auch nochmal separat Gebrauch gemacht und für unser Semester eine Facebook und eine WhatsApp Gruppe angelegt, der man über einen Link beitreten konnte, welcher auch wieder per Mail geschickt wurde. Hierüber wurden im Verlauf des Semesters immer mal wieder Informationen zu jeglichen Partys reingeschickt und auch zu sonstigen Aktivitäten.

Anreise

Kurz nach der Anreise fand für mich auch schon das erste Treffen mit unserem ERASMUS Koordinator statt. In diesem haben wir unser Certificate of arrival ausfüllen lassen und einen Crash-Kurs für alles Wichtige bekommen: Eine Campus Tour, die wichtigsten Eckdaten für das kommende ERASMUS Semester, alle technischen Informationen und falls man doch mal etwas vergessen sollte, konnten wir es in einem Guide für „International students“ nachlesen, den jeder von uns mitbekommen hat.

Nachdem die organisatorischen Fragen geklärt waren, begann auch schon meine Orientierungsphase in Budapest. In der haben wir durch Unternehmungen unsere

ersten Kontakte geknüpft und uns auch mit der Stadt vertraut gemacht, in der wir ja nun für ein Semester leben wollten.

Am ersten Tag stand eine Stadttour an, die sehr hilfreich für die erste Orientierung in der Stadt war. Abends haben wir uns dann in der STIFLER Bar untereinander kennengelernt. Hierbei hat sich auch ESN als Netzwerk vorgestellt, wodurch man sich ein Bild von der Organisation machen konnte und dem, was sie für das Semester geplant haben. Am Dienstag stand im Hub55 ein Speedfriending an, welches als Bar-Abend ausgestaltet war und so auch ausklang. Den Tag darauf fand ein Scavanger Hunt ausgehend von der juristischen Fakultät statt, welcher mit anschließender Siegerehrung im Philosophers garden und einem Picknick mit Flunky Ball endete. Am Donnerstag gab es einen Informationsmarkt in dem sowohl die Universitäten-Organisationen als auch gewerbliche und damit Nicht-Universitäre Organisationen ihre Angebote für das Semester ausgestellt haben. So konnte man schon mal einen groben Überblick über Veranstaltungen im Semester gewinnen. Abends fand im Könyvtár Klub ein Karaoke-Abend statt. Meine Orientierungs-Woche klang mit einem Beach-Day aus, für den wir in der Nähe von Budapest an einen Kiesstrand gefahren sind.

Grundsätzlich wurde die O-Phase durch die ESN Hochschulinitiative durchgeführt, die wirklich einen guten Job gemacht hat. Wir konnten uns sowohl über WhatsApp, als auch über Instagram und Facebook über die Events der O-Phase informieren und wie schon erwähnt, auch über alle kommenden Events.

Universitätsleben

Das Universitätsleben beginnt in Budapest mit der Kurswahl. Um sich in Kurse einwählen zu können muss man sich erst einmal in Neptun registrieren. Das ist praktisch das Äquivalent zum E-Campus und alle nötigen Codes haben wir bei unserem ersten Treffen mit unserem ERASMUS Koordinator bekommen, der uns auch das weitere Vorgehen Schritt für Schritt erläuterte.

Im Umfeld von der ELTE-Universität standen uns drei verschiedene Bibliotheken zur Verfügung, von denen ich auch sagen würde, dass sie zu unterschiedlichen Lernszenarien passen. Die eigentlich zur ELTE gehörende ELTE Egyetem Könyvtár Levéltár Bibliothek, ist eine wunderschöne Bibliothek für nicht so stressige Phasen, in denen man beispielsweise gut Kurse vorbereiten kann. Sie wird jedoch immer mal wieder von Touristen durchstreift, da sie für alle frei zugänglich ist (man muss sich lediglich einen „Eintritts-QR-Code“ am Schalter aushändigen lassen). Eine Möglichkeit, die die Touristen auch gerne nutzen um sich die wirklich schöne Bibliothek einmal von Innen anzuschauen. Die Stadtbibliothek von Budapest in der Nähe vom Calvin tér (Ervin Szabó Bibliothek) hat auf einer Etage einen ebenfalls unglaublich schönen Bereich, der auf jeden Fall sehenswert ist. Für das Semester fällt in dieser Bibliothek eine Semesterpauschale an, ohne die man weder regelmäßig in die Bibliothek hineinkommt noch Internetzugang hat. Wem wichtig ist in vollkommener Ruhe zu lernen (mit Internet), für den sollte die Bibliothek der Corvinus Universität (Corvinus Egyetem) das Richtige sein. Hier gibt es Etagen für Gesprächszonen aber eben auch Ruhezonen. Auch diese Bibliothek ist frei zugänglich und die Sachen können (entgegen der Beschilderung) mit reingenommen werden.

Eine wichtige Information zur ELTE- Universität an sich, war für mich noch, dass sie keine Mensa hat, womit sich die Gewohnheit einpendeln musste zu Hause für sich zu kochen oder in (relativ preiswerten) Restaurants essen zu gehen. Für den kleinen

Hunger gab es jedoch einen kleinen Kiosk im Untergeschoss, welcher Brötchen, Kaffee und weitere Snacks angeboten hat.

Die Kurse an sich liefen ziemlich verschult ab. Wir wurden von dem jeweiligen Professor durch den Kurs geleitet, wobei einige mehr, andere weniger interaktiv gestaltet waren. Man hat einen Syllabus, über den man in den meisten Kursen erfährt, wie man sich auf die nächste Stunde vorbereiten soll. Die Plattformen, die genutzt werden, variieren von Kurs zu Kurs: Microsoft Teams, Canvas, Moodle, Neptun, für jeden Kurs wurde eine andere Plattform genutzt, weshalb ich mir alle runterladen musste.

Leben in Budapest

Neben ESN war die ERASMUS Life Budapest- Gruppe die Gruppe über die hauptsächlich ERASMUS Events stattfanden. Auch bei der ELB- Gruppe konnte man sich über Facebook und Instagram über anstehende Events informieren. Diese Gruppe ist im Gegensatz zur ESN-Gruppe jedoch gewerblich organisiert, was man vor allem am Preis-Leistungsverhältnis einiger Unternehmungen gemerkt hat. Dennoch hatte auch diese Gruppe ein gutes Angebot an Partys, Städte-Trips, Bar Abenden, Board-Game Abenden und anderen Unternehmungen. Gerade der ERASMUS Monday im Morrison`s 2 in dem es unter anderem Bier für 60ct gab, war auf jeden Fall ein regelmäßiger Treffpunkt für alle internationalen Studenten in Budapest.

Neben Partys, Bars und ERASMUS Events, hat Budapest jedoch auch noch unterschiedlichste kulturelle Angebote. Um nur ein paar Möglichkeiten aufzuzählen: Die Oper und deren Veranstaltungen, verschiedenste Museen (Museen für Kunst, das Nationalmuseum und das Terrormuseum), Ballettaufführungen, Lichtershows, Sportevents und Kinos jeglicher Art.

In der Autumn-break, einer einwöchigen vorlesungsfreien Zeit Anfang November, haben wir von unserem ERASMUS Koordinator sogar Reiseziele jeglichen Umfangs vorgeschlagen bekommen. Ob Tagestrips oder Wochentrips durch Ungarn, wir hatte auf jeden Fall mindestens einen Plan parat.

Mobilität in Budapest und Ungarn

Innerhalb von Budapest kann man sich an jedem Ticketautomaten das Studententicket kaufen, mit dem man für rund 9€ durch den Monat kommt. Mit dem Ticket kann die Metro, der Bus und die Tram in der ganzen Stadt genutzt werden. Wichtig zu wissen ist dabei eigentlich nur, dass man den Ticketautomaten auf Englisch einstellen sollte, anders habe ich den Studentendiscount auf jeden Fall nicht gefunden.

Möchte man außerhalb von Budapest in Ungarn reisen, würde ich das Ungarn-Ticket empfehlen, mit dem man auch jegliche Strecke mit der Ausnahme von speziellen Zügen für einen wirklich günstigen Preis fahren kann.

Abreise

Ca. 1 Monat vor der Abreise haben wir von unserem ERASMUS Koordinator eine Mail bekommen, in der er uns über alles informierte, was wir bei der Abreise zu beachten haben. Dazu gehört unter anderem das persönliche Abholen des Transcript of records nachdem alle Noten im Neptun System eingetragen worden sind und das Ausfüllen-Lassen des Certificate of Stay.

Fazit

Für mich war das ERASMUS Semester in Budapest ein Semester, das meinen Horizont erweitert und mich kulturell begeistert hat. Ich denke sowohl für die persönliche Weiterentwicklung als auch für das Wachsen in der Rolle als Juristin, war das Semester für mich wertvoll. Wer noch am Hadern ist, den Schritt ins Ausland zu wagen, dem würde ich auf jeden Fall Mut zusprechen, sich zu trauen den Schritt zu gehen und die späteren Erlebnisse auf sich wirken zu lassen. Denn so oder so entwickelt man sich durch die neuen Erfahrungen.